An Haushalte mit Tagespost

Ausgabe 02/2026

WIR
CDU TELGTE

Die spannendsten Informationen und Nachrichten zwischen Ems und Bever

















WIR machen Politik **für** und **mit Menschen** in **Telgte & Westbevern**

Vorwort

Liebe Telgterinnen und Telgter,
unsere Stadt lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, vom Miteinander und von guten Ideen für die Zukunft. Als CDU Telgte-Westbevern möchten wir unsere Heimat aktiv mitgestalten, Bewährtes erhalten und neue Impulse setzen.
Nach dem Wahljahr steht nun in diesem Jahr die konkrete Arbeit im Stadtrat und in den Ausschüssen im Mittelpunkt. Jetzt gilt es, die anstehenden Aufgaben anzupacken, unsere Ziele in tragfähige Beschlüsse zu übersetzen und Verbesserungen für die Menschen vor Ort zu erreichen. Diesen Auftrag nehmen wir mit Tatkraft und Verantwortungsbewusstsein an.
Mit dieser Ausgabe von WIR möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Themen, Ziele und Aktivitäten geben. Besonders wichtig ist uns dabei, mit Ihnen im Gespräch zu bleiben, Ihre Anliegen ernst zu nehmen und gemeinsam Lösungen für Telgte, Westbevern und Raestrup zu entwickeln.
Unser Blick richtet sich nach vorn: Wir wollen die Chancen unserer Heimat nutzen und dafür sorgen, dass sie auch in Zukunft lebenswert bleibt. Dafür braucht es gute Ideen, klare Entscheidungen und die Bereitschaft, gemeinsam etwas zu bewegen. Wir freuen uns darauf, diesen Weg mit Ihnen zu gehen – engagiert, zuversichtlich und nah an den Menschen.
Viel Freude beim Lesen und herzliche Grüße!

Anne-Katrin Schulte
CDU Telgte

Dietmar Große Vogelsang
CDU Westbevern

INHALT

2 Grußwort / Impressum
3 Wirtschaftswege in Telgte
4 LEADER-Region / Bau-Turbo
5 Ein Bürgerbus für Telgte
6 Lokalteil Raestrup – DIEK 2025
7 Lokalteil Raestrup – Raestruper Bahnhof
8 Kreispolitik – Fehlfahrten im Rettungsdienst
9 SU „Augen-Blick-Winkel“ auf Burg Vischering
10 Berlin ist nicht Telgte
12 JU – Das sind WIR
13 Sauberes Telgte /
Wo seit fast 100 Jahren die gelbe Filzkugel fliegt
15 DRK Telgte – Im Interview mit Ulla Woltering
16 Lokalteil Westbevern – Mehr Sicherheit auf 2 Rädern /
Von der JU in den Ortsausschuss
17 Lokalteil Westbevern – Mobilität für Westbevern
18 Lokalteil Westbevern – Bahnhof Westbevern-Vadrup
19 Lokalteil Westbevern – Treffpunkt Vadrup
20 Das Landfrauenrezept/ Rätselseite

IMPRESSUM

Ausgabe 02/2026

Herausgeber:
CDU Telgte-Westbevern
www.cdu-telgte.de
info@cdu-telgte.de

Verantwortlich:
Anne-Katrin Schulte
Braomkamp 19
48291 Telgte
anne-katrin.schulte@cdu-telgte.de

Dietmar Große Vogelsang
Wiewelhook 47
48291 Telgte
dietmar.grosse-vogelsang@cdu-telgte.de

Redaktion:
Anne-Katrin Schulte
Sabine Schrauth
Ralf Wiesdorf

Bildquellen:
CDU Telgte-Westbevern · KI Inhalte

Druck:
WG Werbung, Wehner Druck und Medienhaus e.K. · Wolbeck

Gestaltung:
Osthues Design · Telgte
www.osthuesdesign.de

Schluss mit Flickschusterei – jetzt muss gehandelt werden

Unsere Wirtschaftswege sind ein Stück Daseinsvorsorge. Und sie dürfen nicht länger nach dem Prinzip „reparieren, wenn es gar nicht mehr geht“ behandelt werden. Die CDU Telgte-Westbevern fordert deshalb, dass aus dem geplanten Wirtschaftswegekonzept konkrete politische Entscheidungen und ein verlässlicher Sanierungsplan entstehen. Telgte ist eine Stadt mit einem starken ländlichen Raum. Gerade in Westbevern und Raestrup sowie den umliegenden Bauerschaften sind gut ausgebaute und sichere Wirtschaftswege unverzichtbar. Sie sind Arbeitswege für unsere Landwirte, Verbindungen für Anlieger und wichtige Strecken für Radfahrer und Fußgänger. Doch an vielen Stellen zeigt sich inzwischen ein anderes Bild: Schlaglöcher, beschädigte Fahrbahnränder und Probleme bei Entwässerung und Unterbau. Wer hier nur punktuell ausbessert, betreibt auf Dauer teure Flickschusterei.



Das Wirtschaftswegekonzept muss deshalb mehr sein als eine Bestandsaufnahme. Wir brauchen klare Prioritäten, transparente Kriterien und einen verbindlichen Maßnahmenplan. Es muss nachvollziehbar sein, welche Wege wann und warum saniert werden.

Dabei steht für uns fest: Die Landwirtschaft darf nicht zum Verlierer werden. Unsere landwirtschaftlichen Betriebe brauchen Wege, die den heutigen Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig müssen die Interessen von Radfahrern, Fußgängern und Anliegern berücksichtigt werden. Wirtschaftswege sind heute ein wichtiger Bestandteil der gesamten Mobilität in Telgte.

Gute Infrastruktur darf nicht am Ortskern enden. Wer den ländlichen Raum stärken will, muss auch bereit sein, in seine Infrastruktur zu investieren.

Die CDU Telgte-Westbevern fordert deshalb:

- ✓ eine klare **Prioritätenliste** für die Sanierung,
- ✓ eine verlässliche jährliche **Finanzierung,** Transparenz über Zustand und Handlungsbedarf der einzelnen Wege,
- ✓ eine konsequente Nutzung von **Fördermöglichkeiten** und
- ✓ eine regelmäßige **Fortschreibung** des Konzeptes.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen keine Politik des Reparierens auf Sicht. Wir wollen eine vorausschauende Infrastrukturpolitik.

Das Geld der Bürgerinnen und Bürger muss dort eingesetzt werden, wo es den größten Nutzen bringt. Dafür brauchen wir ein Konzept – aber vor allem den politischen Willen, die daraus entstehenden Maßnahmen anschließend auch umzusetzen.

Die CDU Telgte-Westbevern wird darauf achten, dass das Wirtschaftswegekonzept nicht in einer Schublade verschwindet. Alle Ortsteile brauchen einen verlässlichen Plan – und diesen Plan müssen wir dann auch konsequent abarbeiten.

- Ralf Wiesdorf -

LEADER-Region 9PLUS



9Plus im Kreis Warendorf – gute Ideen für unsere Region fördern
LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Grundidee ist dabei einfach: Die Menschen vor Ort wissen am besten, was ihre Region braucht. Deshalb sollen gute Ideen aus der Bevölkerung aufgegriffen und gemeinsam umgesetzt werden.
Im Kreis Warendorf ist dafür die Region **„9Plus im Kreis Warendorf“** zuständig. Zu ihr gehören Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Everswinkel, Oelde, Ostbevern, Sassenberg und Sendenhorst sowie die Warendorfer Ortsteile Einen-Müssingen, Freckenhorst, Hoetmar und Milte. Die Stadt Telgte bildet leider bis heute einen weißen Fleck in der grünen LEADER Region, da sich die bisherige Mehrheit im Stadtrat nicht von dem Projekt überzeugen lassen wollte.
Wir haben in der Ratssitzung vom 02.06.2026 erneut den Antrag gestellt, „Gespräche mit der bestehenden LEADER-Region 9plus im Kreis Warendorf aufzunehmen, um Möglichkeiten einer aktiven Beteiligung der Stadt Telgte an der kommenden LEADER-Förderperiode ab 2028 zu prüfen.“

Von der Idee zum geförderten Projekt
Gefördert werden Projekte, die einen Mehrwert für die Region schaffen und zu den Entwicklungszielen von 9Plus passen.
Damit wird ein wichtiger Grundgedanke von LEADER umgesetzt: Regionalentwicklung soll gemeinsam und möglichst nah an den Menschen gestaltet werden.
Viele gute Ideen scheitern nicht am Engagement, sondern an der Finanzierung. LEADER kann hier eine wichtige Unterstützung sein – etwa wenn es darum geht, neue Angebote zu schaffen, Treffpunkte weiterzuentwickeln oder Menschen über Vereins- und Ortsgrenzen hinweg zusammenzubringen.

- Sabine Schrauth -

Bau-Turbo: Mehr Wohnraum mit klaren Leitlinien

Telgte bekommt klare Regeln für den Bau-Turbo. Der Ausschuss für Planen, Bauen und Umland hat Ende September einstimmig Leitlinien verabschiedet. Erarbeitet hat sie eine interfraktionelle Arbeitsgruppe, die auf Vorschlag der CDU im Juni eingesetzt worden war. Die CDU hat dabei durchgesetzt, dass die Möglichkeiten für neuen Wohnraum weiter gefasst werden.

Das Bundesgesetz vom Oktober 2025 erlaubt, zugunsten von Wohnungsbau von Bebauungsplänen abzuweichen – etwa für den Ausbau von Dachgeschossen, für Aufstockungen oder für Wohnhäuser in zweiter Reihe. Ob die Stadt zustimmt, liegt in ihrem Ermessen, einen Rechtsanspruch gibt es nicht. Äußert sie sich nicht binnen drei Monaten, gilt die Zustimmung als erteilt – deshalb braucht es verlässliche Maßstäbe.
Die Verwaltung hatte dazu einen Entwurf erarbeitet und im April mit der Politik diskutiert. Ende Juli hat die Arbeitsgruppe getagt, ihre Ergebnisse wurden vollständig in den Leitfaden übernommen.
Auf Initiative der CDU wurde der Entwurf der Verwaltung geöffnet: Bauen am Ortsrand ist nicht mehr pauschal an einen Bebauungsplan gebunden, über Umnutzungen entscheidet im Einzelfall die Politik. Geprüft wird nach gesetzlichen Maßstäben und eine fehlende Vorabstimmung führt nicht mehr automatisch zur Ablehnung.
Zugleich bleibt der Schutz gewahrt: Die Belange der Nachbarschaft werden sorgfältig abgewogen.
Anders als ursprünglich vorgeschlagen entscheidet nicht die Verwaltung, sondern der Fachausschuss über jeden Antrag. Die Verwaltung bewertet die Vorhaben anhand der Leitlinien und legt sie dem Ausschuss vor.
„Mehr Möglichkeiten für Wohnungsbau, klare Regeln für Bauwillige und Schutz für die Nachbarschaften – das ist ein Bau-Turbo mit Augenmaß“, sagt Dietmar Große Vogelsang, CDU, Vorsitzender des Ausschusses für Planen, Bauen und Umland.
„Wir haben in der Arbeitsgruppe mit allen Fraktionen konstruktiv zusammengearbeitet“, so Große Vogelsang weiter. „Das einstimmige Votum im Ausschuss ist ein starkes Signal.“

- Dietmar Große Vogelsang -



Ein Bürgerbus für Telgte

Der Bürgerbus kann für Telgte und die Ortsteile ein wichtiger Baustein für eine flexible Mobilität sein. Fahren reguläre Busse zwischen den Ortsteilen von Raestrup bis Vadrup doch eher sporadisch.

Wir als CDU Telgte-Westbevern stehen klar hinter der Idee und dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Aber: Unterstützung bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen.

Im Haushalt 2026 wurden bereits 30.000 € für die Anschaffung eines Bürgerbus-Fahrzeugs vorgesehen – bewusst mit einem zweckgebundenen Sperrvermerk.

Im Klimaausschuss am 6. Oktober stand die Aufhebung des Sperrvermerkes wieder auf der Tagesordnung. Der genaue Wortlaut dieser Ankündigung lautete:

„Der in der Ratssitzung am 12.03.2026 beschlossene Sperrvermerk (...) in Höhe von 30.000 Euro (wird) teilweise aufgehoben. Der Ansatz von 30.000 Euro ist als Unterstützung für die Anschaffung eines Bürgerbusses gedacht."

Dazu haben wir eine klare Haltung:
Der Sperrvermerk wird sofort aufgehoben, wenn es ein tragfähiges Konzept gibt, dazu gehört eine vertragliche Absicherung mit der RVM – Regionalverkehr Münsterland GmbH, die genehmigen muss, dass der Bürgerbus auf der gleichen Strecke wie der Linienverkehr (R 13) fährt sowie eine Anzahl an qualifizierten Fahrerinnen und Fahrern, die möglichst langfristig den Bus ehrenamtlich fahren können.

Der Sperrvermerk ist keine Blockade und schon gar kein Nein zum Projekt. Er stellt sicher, dass die 30.000 € zweckgebunden erst dann freigegeben werden, wenn die notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind und die konkrete Anschaffung eines Fahrzeugs ansteht.

Wir wollen nicht bremsen – wir wollen, dass der Bürgerbus ein Erfolg wird.

Dafür braucht es einen klaren Plan, verlässliche Strukturen und eine langfristig tragfähige Finanzierung.

- CDU-FRAKTION -

Anträge der CDU-Fraktion in Ausschüssen und Rat

- Prüfung einer Beteiligung der Stadt Telgte an der nächsten LEADER-Förderperiode ab 2028
- Sachstand der Entwicklung der Verkehrsunfälle in Telgte
- Bildung eines Ortsausschusses Westbevern
- Sichere Überquerung für Radfahrer und Fußgänger auf Höhe der neuen Feuerwache in Westbevern
- Verbesserung der Verkehrssicherheit "Im Lütken Esch"
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung von Westbevern und Vadrup
- Autonome Mobilitätsangebote im ÖPNV – Chancen für Telgte und insbesondere für seine ländlichen Ortsteile Raestrup und Westbevern kurzfristig prüfen
- Antrag zur Beendigung der Planungen für einen autofreien Marktplatz
- Prüfung der Verkehrssituation vor dem Schulzentrum
- Prüfung der Beantragung von Fördermitteln für die klimaangepasste Umgestaltung von Außenflächen von Kindertagesstätten und Schulhöfen

DIEK 2025 – Raestrup wird nicht vergessen

Der Ratsbeschluss aus dem Jahr 2021 zur Befestigung der Straße vor dem Raestruper Gemeindehaus steht in engem Zusammenhang mit der Bauleitplanung „An der Kraftfahrerkapelle“ und dem Dorfentwicklungskonzept Raestrup 2025.

Er umfasst die Gestaltung der Gemeinbedarfsfläche rund um das neue Gemeindehaus sowie dessen verkehrliche Erschließung, einschließlich der Straßenbefestigung vor dem Gebäude.

Die wichtigsten Eckpunkte:

• Am 25. Februar 2021 beschloss der Rat der Stadt Telgte den Bebauungsplan „An der Kraftfahrerkapelle“ als Satzung.

• Das Plangebiet liegt nördlich der B 64 und westlich der Ortslage Raestrup, unmittelbar am neuen Gemeindehaus.

• Der Beschluss regelt die Straßenbefestigung und Erschließung des Gemeindehauses. Die Fläche wurde als Gemeinbedarfsfläche für kirchliche und kulturelle Zwecke ausgewiesen.

• Rechtliche Grundlagen sind die §§ 7 und 41 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) sowie § 10 des Baugesetzbuches (BauGB).

Vom Beschluss zur Umsetzung:

Aus nicht nachvollziehbaren Gründen wurden die Aufwendungen für den Straßenbau jedoch nicht in den Haushalt 2022 aufgenommen.

Im Jahr 2025 erinnerte die CDU an die ausstehende Fertigstellung der Straße und setzte sich dafür ein, die erforderlichen Mittel in den Haushalt 2026 aufzunehmen. Anlass dafür war insbesondere, dass das Gemeindehaus inzwischen fertiggestellt und offiziell eingeweiht werden sollte.

Die Verwaltung bat darum, die Investition mit einem Sperrvermerk zu versehen. Sie erwartet im Zusammenhang mit der geplanten S-Bahn Münsterland und der Schließung von Bahnübergängen eine finanzielle Beteiligung von DB InfraGO AG am Straßenbau.

Nach Informationen durch die Infrastrukturgesellschaft DB InfraGO AG kann seitens der Stadt mit der bestehenden geplanten Wegeanbindung rund um das Gemeindehaus in Raestrup begonnen werden, denn die DB ist hier nicht beteiligt.

Die geplante Umsetzung der Wegeanbindung der gemeinsamen Kreuzungsmaßnahme „Raestrup“ steht dem Ausbau der Straße nicht entgegen. Das beantragte Baurecht für die städtische Anbindung an das Gemeindehaus liegt bereits vor – eine Behandlung in dem noch ausstehenden Planrechtsverfahren für den Kreuzungsbereich ist nicht erforderlich.





Raestrup braucht eine zeitnahe Lösung

Aktuelle Berichte und Informationen deuten darauf hin, dass die S-Bahn Münsterland voraussichtlich nicht vor 2040 realisiert wird. Damit stellt sich die berechtigte Frage: Soll die Befestigung der Straße tatsächlich so lange aufgeschoben werden? Kann und soll Raestrup so lange warten?

Die CDU Telgte-Westbevern sagt klar:

Nein.

Wir bleiben an dem Thema dran und setzen uns weiterhin für eine verlässliche und zeitnahe Lösung ein.

- Nicole Homann -

Bedarfshaltestelle Raestruper Bahnhof

Schließung der Bedarfshaltestelle am Raestruper Bahnhof – wie war das noch genau?

Die ehemalige Bedarfshaltestelle am Raestruper Bahnhof ist vielen Menschen in Erinnerung geblieben. Doch wie kam es eigentlich dazu, dass dort heute keine Züge mehr halten?

Die Bahnhofsgebäude in Raestrup wurden bereits 1997 an eine Privatperson verkauft. Mit der Schaffung des neuen Haltepunktes Müssingen im Jahr 2016 wurde schließlich auch die Bedarfshaltestelle am Raestruper Bahnhof eingestellt.

Für viele Raestruperinnen und Raestruper bedeutet die Verlegung des Haltepunktes in Richtung Müssingen einen Einschnitt in die Mobilität. Besonders für Jugendliche stellt sich die Frage, wie sie ihre Ziele unkompliziert und eigenständig mit der Bahn erreichen können. Auch für ältere Menschen und Personen ohne eigenes Auto ist eine gut erreichbare Bahnverbindung von großer Bedeutung. Der Weg zum neuen Haltepunkt ist nicht für alle gleichermaßen einfach und kann im Alltag zusätzliche Zeit und organisatorischen Aufwand bedeuten.

Beim offenen Treff der CDU Telgte-Westbevern zum Thema „Mobilität“ wurde deshalb die Frage aufgeworfen, ob es Möglichkeiten gibt, die Bedarfshaltestelle in Raestrup wieder zu aktivieren. Dabei wurde deutlich, dass der Wunsch nach einer wohnortnahen Anbindung weiterhin besteht und die damalige Entscheidung vor Ort noch immer Fragen aufwirft.

Wir haben dieses Anliegen aufgegriffen und an Bürgermeisterin Katja Behrendt weitergegeben.

Nun gilt es zu klären, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Reaktivierung möglich wäre. Dabei müssen unter anderem die technischen, organisatorischen und sicherheitsrelevanten Rahmenbedingungen geprüft werden. Ebenso ist zu klären, welche Stellen beteiligt werden müssten und ob eine erneute Einrichtung der Bedarfshaltestelle wirtschaftlich und verkehrlich sinnvoll umgesetzt werden könnte.

Die CDU Telgte-Westbevern bleibt an dem Thema dran und hält Raestrup über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden.

- Nicole Homann -



Raestrup – ein Raum für Begegnung

Das Raestruper Gemeindehaus (RGH) ist bereits in dem Jahr der offiziellen Einweihung viel mehr als nur ein Gebäude – es ist ein wichtiger Treffpunkt für die Menschen. Hier kommen Jung und Alt zusammen und gestalten gemeinsam das Dorfleben. Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert den Zusammenhalt und bietet Raum für Seniorentreff, Spieleabende und eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten.
Das Raestruper Gemeindehaus ist heute ein wichtiger Treffpunkt für ein lebendiges Raestrup.

- Nicole Homann -



Fehlfahrten im Rettungsdienst

Unsere Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass im Notfall schnell professionelle Hilfe kommt. Doch nicht jeder Rettungsdiensteinsatz endet mit einem Transport ins Krankenhaus. Solche Einsätze werden häufig pauschal als „Fehlfahrten“ bezeichnet. Dieser Begriff wird der tatsächlichen Arbeit unserer Rettungskräfte nicht gerecht.

Oft können Patientinnen und Patienten bereits vor Ort medizinisch versorgt werden, sodass ein Transport ins Krankenhaus nicht notwendig ist. Dadurch können gleichzeitig Kosten im Gesundheitswesen gespart und die Notaufnahmen entlastet werden.

Besonders deutlich wird die Problematik der „Fehlfahrten“, wenn ein Patient trotz aller Rettungsbemühungen noch am Einsatzort verstirbt oder nach der Erstversorgung mit einem Rettungshubschrauber transportiert werden muss.

Auch dann führt der Rettungswagen keinen eigenen Transport durch. Dennoch haben die Einsatzkräfte wichtige, teilweise lebensrettende medizinische Leistungen erbracht. Ein Rettungsdiensteinsatz darf nicht allein danach bewertet werden, ob ein Patient mit dem Rettungswagen transportiert wurde.

Der Kreis Warendorf stellt die Notfallversorgung auf Grundlage eines Rettungsdienstbedarfsplans sicher, dem auch die Krankenkassen zugestimmt haben. Darin sind die notwendigen Rettungswachen, Fahrzeuge, Personalressourcen und Vorhaltezeiten festgelegt. Es stellt sich deshalb eine entscheidende Frage: Wie können die Krankenkassen einerseits den notwendigen Umfang unseres Rettungsdienstes anerkennen, andererseits aber die Finanzierung bestimmter Einsätze infrage stellen?

Wer die notwendigen Strukturen des Rettungsdienstes mitträgt, muss auch Verantwortung für deren Finanzierung übernehmen. Die Zustimmung zum Bedarfsplan unterstreicht die gemeinsame Verantwortung für eine verlässliche Finanzierung der notwendigen Rettungsdienststrukturen. Dazu gehört auch der Neubau von abgängigen Rettungswachen.

Selbstverständlich müssen Rettungsdienstkosten transparent und wirtschaftlich sein. Doch medizinisch notwendige Einsätze dürfen nicht allein aufgrund eines fehlenden Patiententransports mit dem Rettungswagen finanziell infrage gestellt werden.

Die Krankenkassen sind aufgefordert, gemeinsam mit dem Kreis Warendorf eine faire, rechtssichere und langfristig tragfähige Finanzierungslösung zu finden.

Unsere Rettungskräfte brauchen verlässliche Rahmenbedingungen. Unsere Bürgerinnen und Bürger brauchen die Sicherheit, dass ihnen im Notfall schnell geholfen wird. Die Sicherheit der Menschen im Kreis Warendorf darf nicht zum Spielball von Abrechnungsfragen der Krankenkassen werden. Es darf nicht passieren, dass Menschen aus Angst vor einer Rechnung zögern, die Notrufnummer 112 zu wählen.

- Elke Duhme -



Quelle: Kreis Warendorf – Erfahrungsberichte Rettungswesen 2020–2025 (Gesamteinsatzfahrten/-flüge im Kreisgebiet)

„Augen-Blick-Winkel“ auf Burg Vischering

Besuchergruppe der Senioren Union im CDU Stadtverband Telgte/Westbevern begeistert von der Fotoausstellung „Augen-Blick-Winkel“ auf Burg Vischering.

Jon Wiggermann, wissenschaftlicher Volontär und Mitkurator dieser bedeutenden Ausstellung, führte gewandt und kenntnisreich durch die Ausstellung und ging in seiner Einführung kurz auf die Persönlichkeit des Fotografen Engelbert Reineke und die Konzeption der Präsentation ein. Der in Lüdinghausen 1939 geborene Engelbert Reineke wirkte nach gründlicher Ausbildung zum Fotografen von 1966 bis 2004 als Fotograf im Bundespresse- und Informationsamt. Dabei begleitete er die entscheidenden politischen Persönlichkeiten dieses Zeitraumes und dokumentierte somit über Jahrzehnte wichtige politische Ereignisse der Bundesrepublik Deutschland.

Die zahlreichen „Schwarz-Weiß-Aufnahmen“ wurden teils vom Bundespresseamt, teils aus dem Bestand von Engelbert Reineke zur Verfügung gestellt. Sie zeigen beeindruckend in ihrer fotografischen Aufnahmegestaltung die raffinierte und kunstvolle Nutzung von Lichteffekten.

Die Fotos wurden auf entsprechenden Texttafeln erläutert. Gewissermaßen den „Kern“ dieser Ausstellung bildeten die fotografischen Aufnahmen der sieben Bundeskanzler bis 2004.

Die präsentierten Objekte haben eine politisch-historische Perspektive und bieten ebenso Einblicke in die menschlich-persönliche Situation der dargestellten Persönlichkeiten mit den Mitteln einer kunstvollen fotografischen Technik.

Ein herausragendes Beispiel in dieser Hinsicht ist das Porträt Konrad Adenauers von 1966, als er schon nicht mehr im Amt war, ein Jahr vor seinem Tode. Durch Lichteffekte erhält das markante Gesicht auf dieser Aufnahme ein beinahe skulpturhaftes und monumentales Aussehen, wohl entsprechend seiner geschichtlichen Bedeutung. Die eher schlichte Aufnahme von seinem Nachfolger Ludwig Erhard hingegen setzt mehr den Akzent auf das Alltägliche. Eine Besonderheit ist eine Aufnahme Kurt Georg Kiesingers aus dem Jahre 1967 auf seiner Reise als Kanzler durch Asien. Sie zeigt ihn barfuß im Tempelbereich einer berühmten Pagode. Ferner ist die Aufnahme von Willy Brandt bei seinem aufsehenerregenden „Kniefall“ in Warschau zu nennen. Beide Fotografien lassen sowohl die politisch-historische als auch die menschlich-persönliche Perspektive erkennen.

Eine Aufnahme von 1975 zeigt Bundeskanzler Helmut Schmidt im Flugzeug auf dem Wege zum zweiten Weltwirtschaftsgipfel.

Ein besonderes historisches Ereignis dokumentiert das Foto mit Bundeskanzler Helmut Kohl anlässlich der Verhandlungen über den „Zwei-Plus-Vier-Vertrag“ 1990 in Moskau.

Die Ausstellung gab eine umfassende Schau historisch entscheidender Augenblicke eines abgegrenzten Zeitraumes. Die Teilnehmer dieser gelungenen Ausstellungsführung verließen die Burg Vischering mit neuem Hintergrundwissen über unsere jüngste deutsche Geschichte. Der Gang durch diese Ausstellung war für uns Senioren ein Gang durch einen Teil unseres Lebens und ließ Erinnerungen wach werden.

Diese beeindruckende Veranstaltung der Senioren Union Telgte/Westbevern fand ihren geselligen Ausklang bei anregenden Gesprächen im Hofcafé Grothues-Potthoff in Senden.

- Dieter Zank -

Jetzt CDU-Mitglied werden

CDU Telgte – Westbevern

Wir sind mit unserer **AnsprechBar** regelmäßig an verschiedenen Orten in Telgte und Westbevern.

Besuchen Sie uns – reden Sie mit!
Terminankündigungen finden Sie auf der Homepage oder bei Instagram!

Berlin ist nicht Telgte: Wer entscheidet eigentlich was?

Viele Bürgerinnen und Bürger sind derzeit mit der Bundesregierung und auch mit dem Erscheinungsbild der CDU auf Bundesebene unzufrieden. Diese Kritik muss ernst genommen werden. Ebenso wichtig ist es aber, genau hinzusehen: Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik haben unterschiedliche Aufgaben, Entscheidungsmöglichkeiten und handelnde Personen.

Bei der Bundestagswahl wird über die politische Richtung Deutschlands entschieden, bei der Landtagswahl über die Zukunft Nordrhein-Westfalens. Bei einer Kommunalwahl geht es dagegen darum, wer Verantwortung für Telgte und Westbevern übernimmt.

Die Lokalpolitik entscheidet nicht über Renten, Außenpolitik oder Bundessteuern, sondern darüber, wie sich unsere Stadt entwickelt, wie ihre Finanzen geführt werden, wo gebaut wird und wie Schulen, Feuerwehr, Vereine und das Ehrenamt unterstützt werden.

Drei Ebenen – unterschiedliche Aufgaben
Politische Verantwortung verteilt sich auf Bund, Länder und Kommunen. Diese Aufteilung soll Macht begrenzen und Entscheidungen dort ermöglichen, wo sie sachlich hingehören. Deshalb sollte bei politischen Forderungen zunächst gefragt werden: Wer ist tatsächlich zuständig?

Bundespolitik
Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung entscheiden über Fragen, die ganz Deutschland betreffen. Dazu gehören Außen- und Verteidigungspolitik, soziale Sicherung, Staatsangehörigkeits- und Aufenthaltsrecht sowie große Teile des Steuer-, Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsrechts.

Der Bund legt beispielsweise die gesetzlichen Grundlagen für Renten, Bürgergeld, Einkommensteuer und Mindestlohn fest. Viele Bundesgesetze werden anschließend von Ländern und Kommunen umgesetzt. Entscheidungen aus Berlin wirken daher bis in das Telgter Rathaus, ohne dass der Stadtrat sie verändern kann.

Landespolitik
Nordrhein-Westfalen ist insbesondere für Schulpolitik, Polizei und große Teile der inneren Verwaltung verantwortlich. Das Land entscheidet unter anderem über Lehrpläne, die Organisation der Polizei und die rechtlichen Grundlagen der Kommunen. Auch die Gemeindeordnung stammt vom Land. Sie bestimmt, wie ein Stadtrat arbeitet und welche Aufgaben Rat und Bürgermeisterin haben. Durch Förderprogramme unterstützt das Land außerdem kommunale Vorhaben, etwa beim Schulbau, Klimaschutz oder bei der Stadtentwicklung.

Kommunalpolitik: Entscheidungen vor unserer Haustür
Das Grundgesetz garantiert den Städten und Gemeinden das Recht, örtliche Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze eigenverantwortlich zu regeln. Diese kommunale Selbstverwaltung eröffnet dem Rat der Stadt Telgte in bestimmten Bereichen Gestaltungsmöglichkeiten:

Stadtentwicklung
Der Rat entscheidet in bestimmten Bereichen über Flächennutzungs- und Bebauungspläne und beeinflusst damit, wo Wohngebiete, Gewerbeflächen und Grünflächen entstehen.

Schulen und Betreuung
Die Stadt kümmert sich als Schulträgerin um Gebäude, Ausstattung, Erweiterungen und Teile der Ganztagsinfrastruktur.

Straßen und Mobilität
Die Stadt gestaltet Gemeindestraßen, Geh- und Radwege sowie öffentliche Plätze. Bei Kreis-, Landes- und Bundesstraßen bestehen dagegen nur begrenzte Einflussmöglichkeiten.

Feuerwehr und Sicherheit

Der Rat entscheidet über Feuerwehrgerätehäuser, Fahrzeuge und Ausrüstung. Für die Polizei und wesentliche Teile des Katastrophenschutzes sind jedoch Land und Kreis verantwortlich.

Sport, Kultur und Ehrenamt
Sportstätten, Bücherei, Freibad, kulturelle Angebote und die Unterstützung der Vereine prägen das Leben vor Ort und können kommunal gestaltet werden.

Haushalt und Abgaben
Der Rat beschließt den städtischen Haushalt und legt damit die finanziellen Prioritäten fest. Er entscheidet im gesetzlichen Rahmen außerdem über kommunale Steuern und Gebühren. Dabei gilt:

>> Fortsetzung folgt auf Seite 11

Jede politische Idee muss auch finanzierbar sein.

Was der Rat nicht entscheiden kann

Der Rat der Stadt Telgte kann nicht über Einkommensteuer, Rentenrecht oder Aufenthaltsrecht entscheiden. Er kann weder Lehrpläne an Schulen verändern noch zusätzliche Polizeikräfte anordnen oder allein über eine Bundes-, Landes- oder Kreisstraße bestimmen. Durch Resolutionen kann er Forderungen an Bund oder Land richten. Solche Beschlüsse sind politische Signale, ändern aber nichts an den Zuständigkeiten. Zudem muss die Stadt zahlreiche gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben erfüllen, etwa Schulen unterhalten, Abwasser beseitigen, Brandschutz gewährleisten und Geflüchtete unterbringen. Wie viel Geld danach für freiwillige Angebote bleibt, hängt von der Finanzlage und den Zuweisungen von Bund und Land ab.

Wer macht was?

Der Rat legt die politischen Ziele fest, beschließt Satzungen und den Haushalt und entscheidet über bedeutsame Vorhaben. Viele Themen werden zuvor in den Fachausschüssen beraten. Die Bürgermeisterin führt den Vorsitz im Rat und leitet die Stadtverwaltung. Diese bereitet Entscheidungen fachlich vor und setzt die Beschlüsse um. Vereinfacht gesagt: Die Politik bestimmt Ziele und Prioritäten, die Verwaltung prüft die Voraussetzungen und sorgt für die Umsetzung.

Kommunalpolitik lebt vom Mitmachen

Die Kommunen werden häufig als „Schule der Demokratie“ bezeichnet. Nirgendwo sonst sind die Wege zwischen Bürgern und gewählten Vertretern so kurz. Rats- und Ausschusssitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Vorlagen und Niederschriften können im Ratsinformationssystem eingesehen werden. Bürgerinnen und Bürger können sich direkt an Ratsmitglieder und Fraktionen wenden oder Anregungen an den Rat richten.

Der innere Kompass sollte entscheiden

Unzufriedenheit mit der Bundespolitik ist verständlich und legitim. Sie sollte aber nicht automatisch auf die Kommunalpolitik übertragen werden. Wer mit seiner Stimme nur ein Signal nach Berlin senden möchte, entscheidet zugleich darüber, wer vor Ort Verantwortung für Schulen, Feuerwehr, Stadtentwicklung, Vereine und Finanzen übernimmt.

Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker einer Partei gehören zu einer gemeinsamen politischen Familie und teilen grundlegende Werte. Dennoch handeln auf jeder Ebene unterschiedliche Menschen mit eigenen Aufgaben und Entscheidungsspielräumen. Kandidaten sollten deshalb dort beurteilt werden, wo sie tatsächlich Verantwortung tragen.

Am Ende sollte der eigene **innere Kompass** den Ausschlag geben: Welche Grundwerte sind mir wichtig? Wem traue ich zu, sachgerecht zu entscheiden, mit öffentlichen Geldern verantwortungsvoll umzugehen und die Zukunft unserer Stadt verlässlich zu gestalten?

Zur Wahlentscheidung gehören deshalb der Blick auf die handelnden Personen, das örtliche Programm und die geleistete Arbeit. Unzufriedenheit mit der CDU im Bund sollte nicht ungeprüft zur Ablehnung der CDU vor Ort führen.

Eine Kommunalwahl ist kein Denkzettel für Berlin. Sie ist eine Entscheidung über Telgte und Westbevern – und darüber, wem wir zutrauen, unsere Heimat mit Sachverstand, Verantwortungsbewusstsein und einem verlässlichen inneren Kompass zu gestalten.

- Gerrit Domenghino -



Neugründung der JU Telgte – das sind WIR!



Erstes Treffen mit der neu gegründeten Jungen Union Telgte-Westbevern!

Daniel Hagemeier (CDU - MdL):
„Vielen Dank für euren Einsatz und eure Motivation! Junge Perspektiven und neue Impulse sind für unsere Kommunalpolitik enorm wichtig - und eine starke Unterstützung für die politische Arbeit vor Ort.

Als Landtagsabgeordneter freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit euch. Wir sind gespannt auf eure Ideen, eure Perspektiven und euren Beitrag für unsere gemeinsame politische Arbeit. Denn genau dieses Engagement stärkt unsere Demokratie. Und natürlich freue ich mich auch auf eure Unterstützung im bevorstehenden Landtagswahlkampf!

Außerdem gilt: Die Einladung nach Düsseldorf steht - ich freue mich schon auf euren Besuch im Landtag!
Auf eine gute Zusammenarbeit!“

Die Jugend von heute ist wirklich …

„provokant“ „problematisch“ „politisch uninteressiert“

Diese Sprüche mussten sich wohl die meisten von uns in der Jugend schon einmal anhören und sicherlich stimmt davon auch Vieles. Aber können wir uns das leisten?

„Die Renten sind sicher“

Durch den demografischen Wandel sowie eine fortschreitende Desozialisierung durch die übermäßige Verwendung digitaler Medien ist der Generationenvertrag schon längst nicht mehr aufrechtzuerhalten.

„Die Infrastruktur bleibt erhalten...“

Für uns Jugendliche und junge Erwachsene in Telgte und Westbevern, können wir uns immer weniger auf den ÖPNV verlassen. Eine Anbindung nach Münster wird immer komplizierter. Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr besonders für unsere jungen Erwachsenen ausbauen!

“Deutschland ist Bildungsnation”

PISA-Studien zeigen seit Jahren: Unser Bildungsniveau steht unter Druck. Es gelingt uns zunehmend weniger, grundlegende Kompetenzen zu vermitteln und junge Menschen zugleich auf die Herausforderungen einer von KI geprägten Zukunft vorzubereiten. Wir sehen diese Entwicklung auch an unseren Schulen in Telgte. Wir wollen das ändern!

„Die Geschichte wird sich nicht wiederholen“

Polarisierung der Gesellschaft, Zermürbung der Mitte, Ausweichen auf extreme Flügelparteien. Hat das je funktioniert? Die Geschichte zeigt uns etwas anderes!

Zurück zur Ausgangsfrage: Können wir uns das leisten?

Wir als JU sagen klar: “NEIN!”

Deshalb wollen wir unseren Beitrag leisten und ein Statement setzen:

„Wir **C**hallengen, wir **D**urchdenken, wir **U**eberzeugen!“

Können wir so die Welt retten? Natürlich nicht.

Können wir so unseren Beitrag leisten? **Auf jeden Fall!**

Denn wie heißt es so schön: “Roma non uno die aedificata est”

- EURE JU -

www.ju-nrw.de/mitmachen

Follow

@JUNGEUNIONTELGTE

Sauberes Telgte – Maximilian Pfeiffer

In Zeiten, in denen gesellschaftliches Engagement nicht immer selbstverständlich ist, gibt es Menschen, die mit gutem Beispiel vorangehen – so wie Maximilian aus Telgte. Der junge Mann Mitte 30 steckt hinter dem Instagram-Profil „Sauberes Telgte“ und setzt sich bereits seit fünf Jahren mit beeindruckender Konsequenz für seine Heimatstadt ein.

Aus eigener Motivation und rein ehrenamtlich sammelt er regelmäßig Müll in Telgte und trägt damit aktiv zu einem sauberen und lebenswerten Umfeld bei. Was für viele nur ein kurzer Gedanke bleibt, hat er zu einer echten Herzensangelegenheit gemacht. Dabei geht er still, aber wirkungsvoll vor – oft im Hintergrund, ohne große Bühne, aber mit umso größerer Wirkung.

Beruflich ist Maximilian als Logistiker bei einem bekannten Telgter Unternehmen tätig. In seiner Freizeit schlägt sein Herz für Themen rund um Holz- und Landwirtschaft – Interessen, die seine Verbundenheit zur Natur und zur Region widerspiegeln. Umso bemerkenswerter ist es, dass er einen Großteil seiner freien Zeit in das Allgemeinwohl investiert und sich unermüdlich für die Sauberkeit seiner Stadt einsetzt.

Leider bleibt ein solches Engagement nicht immer frei von Kritik. Gelegentlich muss er sich auch mit unbedachten oder abwertenden Kommentaren von Passanten auseinandersetzen, die sein Handeln auf den ersten Blick nicht verstehen. Doch genau hier zeigt sich seine Stärke: Er lässt sich davon nicht entmutigen und verfolgt weiterhin konsequent sein Ziel.

Maximilians Einsatz verdient höchsten Respekt, große Anerkennung und vor allem Unterstützung. Er ist



ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie viel ein einzelner Mensch bewirken kann, wenn er Verantwortung übernimmt und handelt, statt nur zu reden.

Sein Engagement sollte uns alle inspirieren – denn jeder Beitrag zählt. Und vielleicht regt seine Geschichte den einen oder die andere dazu an, selbst aktiv zu werden und einen kleinen Teil zu einer besseren Gemeinschaft beizutragen.

- Ralf Wiesdorf -

Wo seit fast 100 Jahren die gelbe Filzkugel fliegt

SG Grün-Weiß Telgte verbindet Tradition, Nachwuchsarbeit und modernen Vereinssport

Sieben rote Ascheplätze, ein Clubhaus an der Einener Straße und mehr als 500 Mitglieder: Die SG Grün-Weiß Telgte gehört zu den größeren Tennisvereinen der Region. Ihre Geschichte erzählt vom Zusammenwachsen verschiedener Tennisstrukturen, ehrenamtlichem Engagement und einem starken Nachwuchs.

Der Westfälische Tennis-Verband führt 1927 als Gründungsjahr. Damit nähert sich die organisierte Tennisgeschichte in Telgte ihrem 100-jährigen Bestehen. Die SG Grün-Weiß ist beim Verband unter der Vereinsnummer 2037953 registriert.

Lange bestanden unterschiedliche Tennisstrukturen nebeneinander: der TC Grün-Weiß und die Tennisabteilung der SG Telgte 1919.

Aus zwei Tenniswelten wächst ein Verein

Mitte der 2010er-Jahre löste sich die Tennisabteilung organisatorisch von der SG Telgte. Die Tennisaktivitäten wurden unter dem Dach der Sport-Gemeinschaft Grün-Weiß Telgte e.V. zusammengeführt.

Ein Rundschreiben zur Saisoneröffnung 2017 sprach noch von einer „SG-Anlage“ und einer „GW-Anlage“. Die gemeinsame Saisoneröffnung sollte auf der SG-Anlage am Stadion stattfinden.

Die Satzung vom 20. März 2017 dokumentiert die Verbindung: Der erste Vorsitzende der SG Telgte war als geborenes Mitglied des erweiterten Tennisvorstands und dritter Vorsitzender vorgesehen.

Heute verweist die SG Telgte auf Grün-Weiß als Partnerverein für Tennis in allen Alters- und Leistungsklassen.

>> Fortsetzung folgt auf Seite 14

Eine Anlage mit sieben Ascheplätzen
Das Vereinsleben konzentriert sich auf die Anlage an der Einener Straße 34 mit sieben Ascheplätzen. Eine eigene Tennishalle gibt es nicht; im Winter wird unter anderem in Ostbevern trainiert.

2020 erhielt der Verein 60.000 Euro aus einem nordrhein-westfälischen Sportstättenprogramm zur Modernisierung von Umkleiden, Duschen und Toiletten. Die Renovierung ist für 2021 dokumentiert. Das Clubhaus dient als Treffpunkt für Mannschaften, Nachwuchs, Mitglieder und Gäste.

Die Pflege der Anlage bleibt Gemeinschaftsaufgabe: Für Mitglieder zwischen 16 und 75 Jahren ist ein dreistündiger Arbeitseinsatz vorgesehen, ersatzweise ein Instandhaltungsbeitrag.

Mehr als 500 Mitglieder
Der Verband weist 549 Mitglieder aus, darunter 184 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Damit ist etwa jedes dritte Mitglied minderjährig.

Das Jugendkonzept setzt auf Schnupperangebote und altersgerechte Trainingsgruppen. Nach dem spielerischen Einstieg können Kinder ins regelmäßige Training und später ins Mannschaftstennis wechseln.

Schnuppermitgliedschaften für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien erleichtern den Einstieg; für junge Mitglieder ist das Gruppentraining in der Freiluftsaison teilweise bereits enthalten.

Vom Schnupperkind bis zum Verbandsspieler
2026 reicht das Erwachsenenangebot von offenen Klassen bis zu den Altersklassen 65. Teams spielen auf Kreis-, Bezirks- und Verbandsebene; auch Hobby- und Breitensport haben ihren Platz.

Für den Sommer 2026 meldete Grün-Weiß zwölf Jugendmannschaften von U9 bis U18.

Die männliche U15 gewann in der Wintersaison 2025/26 mit fünf Siegen ihre Bezirksklasse.

Neben dem Mannschaftstraining gehören spielerische Grundlagen und Sommercamps mit Technik, Taktik und Kondition zur Nachwuchsarbeit. In früheren Jahren arbeitete der Verein mit der Tennisschule TOP TEN zusammen.

Tennis als Integrationsarbeit
2024 lernten zehn geflüchtete oder neu zugewanderte Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren gemeinsam mit Vereinskindern Tennis. Linnea Thelen und Viktoria Borkmann leiteten die Einheiten. Unterstützt wurde das Projekt durch KOMM-AN NRW.

Vom Belegungsbrett zur Vereins-App
Seit 2023 reservieren Mitglieder ihre Plätze über ein Online-Buchungssystem in der SG-GW-App. Mitspieler und Gäste werden dabei namentlich erfasst.

Erste Vorsitzende ist Cornelia „Conny“ Meyer. Frank Samel ist zweiter Vorsitzender, Walter Lüken verantwortet die Finanzen, Heike Eickholt ist Sportwartin und Franziska Krimpmann Jugendwartin. Ehrenvorsitzender Olaf Hartmann führte den Verein bereits 2017.

Fast 100 Jahre – und noch lange nicht am Ende
Die Geschichte von Grün-Weiß erzählt von sportlichem Ehrgeiz und Gemeinschaft – und davon, wie aus unterschiedlichen Telgter Tennistraditionen eine gemeinsame Heimat wurde.

2027 erreicht der Verein das vom Verband ausgewiesene 100. Gründungsjahr. Er kann dann auf Neuorganisation, sportliche Erfolge, Nachwuchsarbeit und viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit zurückblicken.

Und auf den roten Plätzen an der Einener Straße wird weiter Tennis gespielt: Aufschlag, Ballwechsel, nächstes Match.

- Olaf Hartmann -



DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ich treffe Ulla Woltering am Sonntagnachmittag im DRK- Heim. Ulla und ich kennen uns schon lange, daher duzen wir uns.

Frage: „Hallo Ulla, Du bist ja schon lange passives Mitglied im DRK-Ortsverein Telgte.
Was hat Dich motiviert, hier vor einem Jahr die Position der ersten Vorsitzenden zu übernehmen?“

Ulla Woltering: „Mich haben die Werte des DRK angesprochen. Menschen zu helfen, ohne Ansehen ihrer Person. Menschlichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit und Freiwilligkeit, das sind alles Werte, die ich teile.
Viele Menschen kennen die klassischen Aufgaben des DRK z.B. Sanitätsdienst auf Veranstaltungen oder Blutspende. Darüber hinaus hat das DRK aber auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion als Wohlfahrtsverband. So betreibt das DRK z.B. auch bundesweit Kitas und Altenheime. „Menschen helfen – Gesellschaft gestalten“ ist das Selbstverständnis des DRK im Bund. Ein Anspruch, den wir auch vom DRK-Ortsverein Telgte hier vor Ort umsetzen möchten“.

Frage: „Was heißt das konkret“?

Ulla Woltering: „Wir haben den DRK-Ortsverein Telgte konzeptionell im letzten Jahr neu aufgestellt und für die Arbeit hier vor Ort ein 3-Säulen-Modell entwickelt.
Säule Eins umfasst die klassischen Aufgaben wie den Rettungs- und Sanitätsdienst, die Blutspende und Katastrophenschutz. Hier möchten wir noch weiter aufbauen, zumal diese Grundleistungen wesentlich zur Finanzierung des Vereins beitragen.
Säule 2 umfasst den Bereich Kinder, Jugendliche, Familie und Bildung. Hierzu gehört die gelungene Wiederbelebung des Jugendrotkreuzes. Auch hier möchten wir weiter dranbleiben. Außerdem zählen dazu die Angebote, die wir mit Kooperationspartnern organisieren, wie z.B. das Café Kinderwagen.

Frage: Was ist die 3. Säule?

Ulla Woltering: „Die dritte Säule umfasst das soziale Engagement und fußt auf der konzeptionellen Weiterentwicklung des DRK-Heims zum DRK-Forum als Ort für Begegnung, Engagement und Hilfe. Wir möchten den vielfältigen Austausch zwischen den Menschen, Gruppen und Initiativen fördern, über Generationen hinweg, dafür stellen wir gerne unsere Räume gegen einen geringen Obolus zur Verfügung.
Dieses Angebot wird von immer mehr Gruppen nachgefragt. Die Tanzgarde des Karnevals-Vereins probt hier, der ADFC hält hier Komoot-Schulungen ab, der Demokratie-Treff kommt hier regelmäßig zusammen, inklusive Gruppen treffen sich und die Stadt nutzt die Räume für ihre Integrationsarbeit, um nur einige der aktuellen Nutzer zu nennen.
Gerne möchten wir aber auch neuen ehrenamtlichen Initiativen und Projekten „Raum geben“.

Frage: “Was würdest Du Dir wünschen?“

Ulla Woltering: „Unsere Vision ist mit dem DRK-Forum – Miteinander in Telgte einen Ort zu schaffen, der klassische DRK-Aufgaben sichert, neues Ehrenamt ermöglicht, gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und aktiv zur Gestaltung des Gemeinwesens beiträgt.
Um unsere Vision zu erreichen, ist die weitere Sanierung des Gebäudes sehr wichtig. So müssen wir die Fenster erneuern und einen Wasserschaden an der Fassade beseitigen. Das sind Kosten, für die wir auf unsere knappen Rücklagen zurück greifen müssen und die unser Budget für die soziale Arbeit schmälern!
Für viele kleinere Vorhaben und Projekte gelingt es uns, Fördermittel und Sponsoren zu akquirieren, was aber auch im Ehrenamt eine sehr anspruchsvolle und zeitraubende Tätigkeit ist.“

Frage: „Hast Du Wünsche an die Politik?

Ulla Woltering: „Ich wünsche mir, dass wir weiter im Gespräch bleiben. Aus der Erfahrung kann ich sagen, dass viele nicht genau wissen, was wir als DRK-Ortsverein Telgte eigentlich alles leisten. Deswegen freue ich mich über das Interesse der CDU Telgte an unserer Arbeit.“

Antwort: „Wir bleiben sehr gerne weiter im Gespräch. Und wir gratulieren Euch noch einmal zur besonderen Ehrung durch die Stadt Telgte, die ihr als DRK-Ortsverein für Eure tolle Arbeit in der Vergangenheit und Gegenwart erhalten habt. Die Ehrung ist hochverdient!“

- Anne-Katrin Schulte -



Verlängerung Radweg Westbevern-Vadrup

Die Verlängerung des Radwegs an der K46 in Westbevern-Vadrup ist seit Ende September fertiggestellt.

Für die Menschen in Westbevern-Vadrup ist es eine erfreuliche Nachricht: Der Radweg entlang der K46 wurde um weitere 660 Meter verlängert. Der Kreis Warendorf hat dafür rund 450.000 Euro investiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vor Ort geleistet.

Gerade in Westbevern-Vadrup spielt das Fahrrad im Alltag vieler Menschen eine wichtige Rolle – sei es auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, oder bei einer Radtour durch unsere schöne Landschaft. Besonders für die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Bauerschaften ist eine sichere Anbindung von großer Bedeutung.

Die Maßnahme zeigt, dass eine gute Radwegeinfrastruktur nicht nur in den Zentren, sondern gerade auch im ländlichen Raum wichtig ist. Sichere Wege stärken die Mobilität vor Ort und tragen dazu bei, dass Menschen unterschiedlichen Alters das Fahrrad im Alltag nutzen können.

Wir als CDU Telgte-Westbevern begrüßen Investitionen, die den Alltag der Menschen vor Ort verbessern. Unser Anspruch ist es, die Verkehrssicherheit in Telgte und Westbevern kontinuierlich im Blick zu behalten und die Infrastruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

- Anja Große Vogelsang -

Christoph König: Von der JU in den Ortsausschuss

Christoph König (31) bringt sich ab sofort als sachkundiger Bürger im neuen Ortsausschuss Westbevern ein.

Der Ausschuss wurde 2026 auf Initiative der CDU-Fraktion gegründet. Damit gibt es nun ein Gremium, in dem die Themen des Ortes gezielt beraten werden. Der Landwirt führt gemeinsam mit seiner Familie den Königshof, engagierte sich in der Jungen Union und ist seit drei Jahren stellvertretender Vorsitzender der CDU Westbevern. Mit uns hat er über seinen Beruf, seine Heimat und die Arbeit im neuen Ortsausschuss gesprochen.

Christoph, stell dich bitte kurz vor.
Ich bin 31 Jahre alt, in Westbevern aufgewachsen und Landwirt. Mit meinen Eltern führe ich unseren Familienbetrieb, den Königshof, mit Schwerpunkt Sauenhaltung.

Warum engagierst du dich für Telgte und ganz besonders für Westbevern?
Westbevern ist meine Heimat, hier lebe und arbeite ich. Nur meckern reicht nicht. Wer möchte, dass sich etwas bewegt, muss selbst mitanpacken. Viele Entscheidungen für unser Dorf fallen im Rat und da möchte ich, dass Westbevern eine starke Stimme hat.

Hof, Familie, Ehrenamt – wie schaffst du das alles zeitlich?
Ehrlich gesagt ist das nicht immer einfach. Auf dem Hof richtet sich der Tag nach den Tieren, nicht nach dem Sitzungskalender. Aber mit guter Planung und einer Familie, die mir den Rücken freihält, klappt es. Mitarbeiten statt zuschauen ist mir die Mühe wert.

Der Ortsausschuss wurde auf Initiative der CDU ganz neu gegründet. Was bringt er für Westbevern?
Eine ganze Menge. Westbeverner Themen haben jetzt ihren festen Platz und werden nah an den Menschen beraten.
Wie groß das Interesse ist, hat die Sitzung im Oktober gezeigt. Ob der



Umbau der Kreuzung im Dorf oder die Anträge der CDU zum ÖPNV und zur Verkehrssicherheit im Lütken Esch: Das sind Themen, die die Menschen hier bewegen.

Welche Themen liegen dir in Westbevern besonders am Herzen?
Westbevern soll ein lebendiges Dorf bleiben, in dem Jung und Alt gerne leben. Dazu gehören Wohnraum für junge Familien, sichere Wege und ein starkes Vereinsleben. Und ein gutes Miteinander von Landwirtschaft und Dorf.

Was möchtest du den Westbevernern sagen?
Sprecht mich gerne an, ob auf dem Hof, beim Schützenfest oder auf der Straße. Eure Anliegen nehme ich mit in den Ortsausschuss.

Mobilität für Westbevern: Jetzt sinnvoll vernetzen

Wie kommen Pendler morgens zuverlässig zum Zug?

Wie bleiben ältere Menschen mobil?

Und warum sollten gute Verbindungen an Gemeindegrenzen enden?

Für Westbevern und Vadrup entscheidet sich in den kommenden Jahren, wie gut die Ortsteile an Telgte, Ostbevern, Münster und die Region angebunden bleiben.

Die Neuaufstellung des Nahverkehrsplans bietet jetzt die Chance, Bus und Bahn besser aufeinander abzustimmen.

Wir haben aus diesem Grund im Ortsausschuss einen Prüfauftrag an die Verwaltung zu den folgenden Themen formuliert:

Wäre eine Busverbindung zwischen Westbevern, Brock Bahnhof und Ostbevern nicht für viele Menschen eine echte Verbesserung?

Gemeinsam mit dem Kreis, den Verkehrsträgern und der Gmeinde Ostbevern ist eine interkommunale Verbindung zwischen Ostbevern Kirche, Bahnhof Ostbevern-Brock, Bahnhof Westbevern-Vadrup und Westbevern Dorf zu prüfen. Dabei kommen unterschiedliche Modelle infrage – etwa eine Ringlinie oder eine U-förmige Linienführung. Entscheidend ist, dass Fahrzeiten und Anschlüsse sinnvoll aufeinander abgestimmt werden.

R13 besser mit dem Bahnhof verknüpfen. Was nützt ein gut angebundener Bahnhof, wenn der Bus daran vorbeifährt?

Es ist zu prüfen, ob der Bahnhof Westbevern-Vadrup dauerhaft in die Linie R13 aufgenommen werden kann. Zumindest zu den wichtigsten Pendlerzeiten sollte eine Bedienung erfolgen – etwa viermal täglich je Fahrtrichtung.

Kann ehrenamtliches Engagement helfen, Lücken im Nahverkehr zu schließen?

Für den geplanten Bürgerbus Telgte ist die Gründung eines Vereins in naher Zukunft vorgesehen.

Jetzt sollte frühzeitig geklärt werden, welche Rolle Westbevern und Vadrup dabei spielen können. Es bedarf zunächst der rechtlichen Klärung, welche Streckenführungen zwischen Dorf und Vadrup nach Telgte erlaubt sind. Ebenso wichtig ist die Frage, ob eine Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen wie Ostbevern möglich wäre.

Unser Ziel: Bestehende Angebote nicht doppeln, sondern sinnvoll ergänzen.

Taxibus T39 einfacher nutzbar machen.

Der **Taxibus T39** ist eine gute und sinnvolle Ergänzung. Um das Angebot noch praktikabler zu gestalten, ist zu prüfen, ob dieser zu den Hauptverkehrszeiten ohne vorherige telefonische Bestellung fahren kann. Ein zeitlich begrenzter Modellversuch könnte zeigen, wie stark ein solches Angebot genutzt wird. Denn gerade für Pendler gilt: Wer Bus und Bahn nutzen soll, braucht ein Angebot, auf das er sich verlassen kann.

Halbstundentakt am Bahnhof sichern. Was bedeutet es für Westbevern, wenn gute Zugverbindungen künftig wegfallen sollten?

Der Bahnhof Westbevern-Vadrup wird täglich von rund 800 bis 1.000 Fahrgästen genutzt. Für einen Ortsteil dieser Größe ist das von erheblicher Bedeutung.

>> Fortsetzung folgt auf Seite 18



Die zentrale Frage lautet:

Wie kann dauerhaft mindestens eine halbstündliche Schienenanbindung gesichert werden?

Dabei geht es unter anderem um die geplante Entwicklung des RRX7, der RB66 und der künftigen Münsterland-S-Bahn zwischen Münster und Osnabrück.

Unser Ziel: Sicherung des dauerhaften ½-Stundentakt in Westbevern-Vadrup.

Die Menschen vor Ort einbeziehen. Wer weiß besser, wo Verbindungen fehlen, als diejenigen, die sie täglich nutzen? Neben Verwaltung, Politik, Verkehrsunternehmen sollten deshalb auch örtliche Akteure in die weitere Planung einbezogen werden.

Welche Verbindung wird wann gebraucht?

Wo fehlen Anschlüsse?

Welche Wege sind heute unnötig kompliziert?

Wir als CDU werden das Thema für Westbevern weiter diskutieren und praktische Lösungen suchen. Macht mit! Schreibt uns dazu gern eure Meinung!

Wie können wir Bus, Bürgerbus, Taxibus und Bahn endlich als Ganzes betrachten? Genau darauf sollte es ankommen.

Gute Mobilität bedeutet Lebensqualität. Die Neuaufstellung des Nahverkehrsplans bietet jetzt die Gelegenheit, die Weichen dafür zu stellen.

- Petra Weiligmann –

Bahnhof Westbevern-Vadrup

2027 wird umgebaut – barrierefrei und mit erneuerter Unterführung

Im Bau- und Planungsausschuss am 24. September hat das Ingenieurbüro wesselmann + brune die Vorplanung für die Umgestaltung des Bahnhofs Westbevern-Vadrup vorgestellt. Ab Februar 2027 sollen die Bahnsteige angehoben und die Personenunterführung samt Rampen saniert werden. Für viele Bahnfahrer, aber auch für die Bewohner der Bauerschaften und der Siedlung Borgesch ist das eine gute Nachricht.

Die Personenunterführung ist in die Jahre gekommen. Sie wurde vor 45 Jahren, im September 1981, in Betrieb genommen und ersetzte damals den Bahnübergang an der Grevener Straße. Durch die undichte Decke dringt Wasser ein und der Bodenbelag wird rutschig. Die Beleuchtung fällt immer wieder aus, die Lichtkuppeln über den Rampen sind zugewachsen und teilweise beschädigt. Wer hier unterwegs ist, fühlt sich nicht unbedingt wohl.

Zwei Bauabschnitte ab Februar 2027

Der Umbau ist in zwei Abschnitte gegliedert. Beide sollen in der Sperrpause von Februar bis Juni 2027 beginnen, in der der Zugverkehr zeitweise komplett ruht und durch einen Schienenersatzverkehr mit Bussen ersetzt wird. Die gesamte Baumaßnahme wird voraussichtlich aber länger dauern.

Im ersten Abschnitt baut die DB InfraGO die Bahnsteige um. Sie werden von 38 auf 76 Zentimeter über Schienenoberkante angehoben, sodass künftig ein stufenloser Einstieg in die Züge möglich ist.

>> Fortsetzung folgt auf Seite 19



Auf der Südseite Richtung Vadrup entsteht neben der Treppe ein Aufzug zum Bahnsteig 1. Am Gleis 2 auf der Nordseite wird eine rund 85 Meter lange Rampe mit Ruhepodesten gebaut, über die auch Menschen im Rollstuhl, mit Rollator oder Kinderwagen den Bahnsteig erreichen.

Im zweiten Abschnitt wird die Personenunterführung mit ihren Rampen auf der Nord- und Südseite saniert. Sie ist weit mehr als ein Zugang zu den Gleisen, denn sie verbindet die Bauerschaften und die Siedlung Borgesch mit dem Ortskern und den Einkaufsmöglichkeiten. „Ich freue mich sehr über diese Sanierung“, sagt Dietmar Große Vogelsang (CDU), Vorsitzender des Bau- und Planungsausschusses. „Wir haben uns intensiv mit der Personenunterführung beschäftigt. Sie ist und bleibt wichtig und muss deshalb saniert werden, damit die Bauerschaften und Siedlungen auch in Zukunft gut an den Ortskern angebunden sind.“

Stadt und Bahn ziehen an einem Strang

Der Tunnel unter den Gleisen gehört der Bahn, die Rampen gehören der Stadt Telgte. Die CDU-Fraktion hatte immer wieder auf verschiedenen Ebenen, unter anderem im Januar 2026, darauf gedrängt, beide Sanierungen zu verzahnen. Mit Erfolg: Im April wurde bekannt, dass sie gemeinsam ab Anfang 2027 umgesetzt werden.

Offene Fragen bleiben

Mit dem Umbau ist nicht alles gelöst. Die Bahnsteige werden zunächst eine Nutzlänge von 185 Metern haben. Für den RRX 7, der ab etwa 2030 den RE 2 ersetzen soll, reicht das nicht aus. Auf Nachfrage von Norbert Woestmeyer, Sprecher der CDU-Fraktion im Bau- und Planungsausschuss, betonten die Vertreter der DB InfraGO in der Sitzung, dass bei der aktuellen Baumaßnahme keine Änderung der Bahnsteiglänge möglich sei.

Erst im Rahmen der Korridorsanierung ab etwa 2033 wird die Bahnsteiglänge ggf. angepasst. Damit droht Westbevern der Verlust des heutigen Halbstundentakts, solange die Münsterland-S-Bahn noch nicht fährt. Die CDU wird sich weiterhin auf allen Ebenen für eine gute Anbindung einsetzen.

Für 2027 gilt aber zunächst: Der Bahnhof Vadrup wird barrierefrei, und die Unterführung bekommt nach Jahrzehnten endlich die Sanierung, die sie dringend braucht. Allerdings ist der Zeitplan sehr eng – auch das gehört zur Wahrheit.

- Dietmar Große Vogelsang -

SPIELPLATZ „Treffpunkt Vadrup“

Mit unserer mündlichen Anfrage im Hauptausschuss haben wir die Verwaltung erinnert, die Ersatzbeschaffung für die schon vor mehr als 2 Jahren abgebaute marode Rutsche am Spielplatz „Treffpunkt Vadrup“ endlich umzusetzen.

Dazu wurden im Haushalt 2026 auf unseren Antrag hin extra Gelder bereit gestellt. Die Verwaltung versprach in der Sitzung am 17.09. eine neue Rutsche bis Ende des Jahres 2026 aufzubauen. Der Spielplatz am Treffpunkt ist einer der meistgenutzten Spielplätze in Westbevern. *-Petra Weiligmann-*



Das Landfrauen-Rezept

Telgter Adventskugeln



Zutaten:

200 g Butter
140 g Zucker
340 g Mehl
50 g Walnüsse
100 g Datteln (ohne Stein)

Zubereitung:

Die Butter mit dem Zucker und dem Mehl verkneten.

Dann die Walnüsse und die Datteln klein hacken.

Alles zusammen mischen und aus dem Teig kleine Kugeln formen. Die Kugeln auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und 20 Min bei 170°C backen.

Die warmen Kugeln in etwas Zucker wälzen.

Abkühlen lassen und genießen!

- Adelheid Boge -

Jetzt CDU-Mitglied werden

Viel Spaß beim Rätseln

3			5			9		8
	9	2		4	8		3	
5		6	9	3		4		1
	3	1		9	7	5	6	
2			8	1			4	9
	5	9			3		8	
9			6		1	7		3
1		5		8	4		9	6
	2	3	7	5		8		

1	2		6		3		5	
	6			4		9	7	
7		8			5		3	2
	3			2	1	7		9
2			9		7			
	9		4	3	8	2		
	7			5			6	3
9	5					8		4
6		2		8	4			7